

Objektnummer 01

Strasse/Situation Alte Strasse 12
Benennung Ehemaliges Bauernhaus

Parzellennummer 197
Assekuranznummer 111

Ortsbildinventar 1993 Schützenswert, Kategorie 1
Ortsbildinventar 1978 nein

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009 Geschützt




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Wohlproportionierter, in der Gesamterscheinung typischer Toggenburger Blockbau mit allen landschaftstypischen Elementen.
Originaler Zustand	●●	Im äusseren Erscheinungsbild absolut intakt; das Innere allerdings ausgekernt und modern erneuert.
Geschichtliche Bedeutung	●●	
Identitätsfaktor	●●●	Charakteristisches Toggenburger Haus mit den landschaftstypischen Merkmalen.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Dominante Stellung am Anfang bzw. Ende der Alten Strasse.

Daten

Der Kernbau weist auf ein Erbauungsdatum im 18. Jahrhundert. Das Innere wurde in den 1990er-Jahren komplett erneuert, so dass nur noch von äusserer originaler Substanz gesprochen werden kann.

Ortsbildlicher Kontext

Das sogenannte Haus ROOS, ein nach Südosten ausgerichteter Kreuzfirsthof, liegt an dominanter Stelle im Ortsbild: am Anfang bzw. Ende der Alten Strasse. Die angebaute Scheune gehört zum Restaurant HIRSCHEN, die Rückseite grenzt hart an die Fahrbahn bzw. gibt deren Verlauf vor. Ein wichtiger Baukomplex von hohem Alters- und Situationswert, der mitsamt dem Jugendstil-Pavillon an der Alten Strasse integral erhalten bleiben sollte.

Beschreibung

Bohlenständerbau über annähernd quadratischem Grundriss und niederem, massiv gemauertem Sockel. Letzterer zeichnet sich durch die abklappbaren Schlagläden aus, was auf eine Verwendung des Kellers als ehemaliges Weblokal schliessen lässt. (Zur Kellerweberei in Bütschwil vgl. HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Seite 144.) Die zwei Vollgeschosse verfügen über weiss gestrichene Fensterwagen mit Zugläden und verschaltete Klebdächer. Ein dreifach gekoppeltes Fensterband und ein einzelnes Fenster sind im unverkleideten Giebelfeld zu erkennen. Auf der Südwestseite ist die Schleppe weit hinuntergezogen. Dort befindet sich auch der über Stufen erreichbare Eingang, welcher mit einer bis zur Gebäudehälfte reichenden, geschlossenen Laube überdeckt ist. Traufständig ist die mit weit vorkragenden Dächern und einem Deckleistenschirm versehene ehemalige Scheune an den Kernbau angeschoben. Das Satteldach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt.

Schutzumfang

Das äussere Erscheinungsbild muss beibehalten werden. Da das Innere bereits total saniert worden ist und auch eine neue Einteilung stattgefunden hat, sind keine weiteren Auflagen notwendig.

Archivhinweise/Literatur

JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Bazenheid/Bütschwil 1979, Seite 144 (mit Abbildung). – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 46-47.

